

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 95 (2008)
Heft: 6: Grösse und Massstab = Taille et échelle = Size and scale

Buchbesprechung: Neuerscheinungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

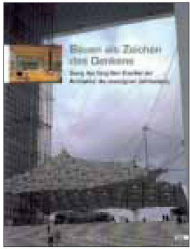
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bauen als Zeichen des Denkens
Seung Hyo-Sang über Klassiker der Architektur des 20. Jh.
 300 S., z. T. farbig illust., € 39,50
 2007, 16,5 x 22 cm, broschiert
 Wissenschaftlicher Verlag Trier
 ISBN 978-3-88476-999-7

Diese Sammlung von Presstexten, die der koreanische Architekt Seung Hyo-Sang in seiner Heimat publizierte, ist für den westlichen Leser in verschiedener Hinsicht aufschlussreich. Mit offenen Augen reiste der damals 28-Jährige 1980 nach Wien, war überwältigt von den im Gegensatz zur Militärdiktatur im eigenen Land herrschenden Freiheiten und stiess erstmals auf Leben und Werk von Adolf Loos, den er eher als Revolutionär denn als Architekt wahrnahm. Leidenschaftlich, pointiert und historisch interessiert kommentiert er in 16 Beiträgen seine Begegnung mit und seine Bewunderung für die europäische Architektur der klassischen Moderne, mit der er sich anlässlich verschiedener Reisen vertraut machte. Oberstes Kriterium für Seung Hyo-Sang ist die soziale Verantwortung des Architekten, künstlerische Spielereien oder Kompromisse gegenüber Spekulationsprojekten lehnt er kategorisch ab. Bisweilen mag dieser zutiefst moralische Ansatz für unsere an nüchtern-sachliche und meist unpersönliche Architekturbeschreibungen gewohnte Ohren etwas irritieren; der Blick aus einem anderen Kulturkreis kann aber auch Anregung sein, einen neuen Zugang zu vertrauten Gebäuden zu finden. *rh*



Ursula Muscheler
Haus ohne Augenbrauen
 Architekturgeschichten aus dem 20. Jh.
 256 S., 25 SW-Abb.,
 Fr. 23,60/€ 13,30
 2007, 12,5 x 19 cm, broschiert
 Verlag C.H. Beck, München
 ISBN 978-3-406-54801-7

Auch dieses Lesebuch ist wichtigen Bauten des 20. Jahrhunderts gewidmet, erzählt die Geschichte ihres Entstehens und ihrer Schöpfer. Gemeinsamer Nenner der ausgewählten, in chronologischer Folge vorgestellten Gebäude ist, dass sie nicht nur ästhetisch innovativ, sondern auch Ausdruck und Manifest sozialer Visionen waren. «Auch wenn die Erfüllung real oft enttäuschte und der Anspruch selbst nicht immer ideal war», schreibt die Autorin in ihrem Vorwort, «...haben sie gezeigt, dass erst in der Entscheidung für immer wieder neue Formen der Lebensgestaltung... sich die Freiheit des Menschen verwirklicht.» Informativ begleitet die deutsche Architektin den Leser von der Amsterdamer Börse von Hendrik Petrus Berlage über Protagonisten der Neuen Sachlichkeit und Bauten aus dem ehemaligen Ostblock bis zur radikalen Vielfalt der Nachkriegsarchitektur. Neben Le Corbusiers «Unité d'habitation» in Marseille oder Buckminster Fullers Kuppelbauten werden auch die Geschichten weniger bekannter Projekte wie Hassan Fathy's Lehmbauten bei Luxor oder Lucien Kroll's Studentenwohnheim in Löwen vorgestellt. *rh*



Conradin Clavuot Architekt
 Vorwort Martin Steinmann
 220 S., über 500 SW-Abb.,
 Fr. 58.–/€ 36.–
 2008, 28 x 19 cm, geb.
 Verlag Niggli AG, Sulgen
 ISBN 978-3-7212-0562-6

Unpräzise sind nicht nur die Bauten des 1962 in Davos geborenen Architekten Conradin Clavuot, auch die hier angezeigte Publikation wartet weder mit glamourösen, farbigen Bildern noch verbalen Allgemeinplätzen auf. «Ein Stück Eigenes» zu finden und zu schaffen, «unbeschwert Neues und Unbekanntes zu suchen», sind für Clavuot Motivation und Ausgangspunkt, als Architekt zwischen Mensch und Umwelt zu vermitteln. Seine ihm wichtigen Bauten und Projekte – diverse Einfamilienhäuser, Nutzbauten und öffentliche Gebäude wie der Bahnhof Lugano und die in diesem Heft ausführlich kommentierte Erweiterung des Bahnhofareals in Chur werden mit Skizzen, Plänen und Fotos vorgestellt. Clavutos präzise Texte widerspiegeln seine intensive Auseinandersetzung mit Tradition und Ort, dem er durch seine Arbeit etwas Eigenes, Neues hinzufügt. Persönlich präsentiert sich auch Martin Steinmanns mit «...wirklich, sinnlich» überschriebenes Vorwort, zwei Reflexionen zur Arbeit Clavutos, geschrieben im Abstand von zwei Jahren. Er charakterisiert sie als pragmatisch, «die Richtigkeit von Vorstellungen an ihrer Nützlichkeit» messend. *rh*



Architektur erwandern
 Touren zu moderner Schweizer Architektur in den Alpen und Voralpen
 160 S., zahlr. Farb-Abb.,
 Fr. 29,90/€ 18,90
 2007, 12,5 x 18 cm, broschiert
 Werd Verlag AG, Zürich
 ISBN 978-3-85932-538-8

Etwas Zeit und Muskelkraft braucht es schon, will man den sechzehn Pfaden des Autorentrios nicht nur mental folgen. Zusammengestellt von Usé Meyer, Ulrike Schettler und Reto Westermann, begleitet dieser handliche wie praktische Führer zu modernen Bauten in den Schweizer Alpen und Voralpen, gibt Auskunft über Anfahrt und Wanderzeit, Übernachtungsmöglichkeiten und Alternativrouten, listet Karten und Links für ergänzende Informationen auf. Die Palette der zu entdeckenden und kurz beschriebenen Bauten, alle in den letzten zwanzig Jahren gebaut, reicht vom Autobahntunnel bis zur Kapelle, von Berghütten über Brücken zu Wohnhäusern und Museen. Diese nicht nur als gelungene Einzelbauten wahrzunehmen, sondern als zeitgenössische Zeichen in einer über Jahrhunderte von Natur und Menschenhand gestalteten Umgebung zu verorten, macht den Reiz dieser Form der Architekturbetrachtung aus. Die Jahreszeit für Wanderungen in erhöhten Lagen ist da, bleibt einzig die Qual der Wahl, ob man sich für das nächste freie Wochenende lieber Richtung Jura, die Bündner Berge oder ins Tessin aufmacht. *rh*